



THÜRINGER AKTIONSBÜNDNIS

Innenstädte
mit Zukunft

Positionspapier

Thüringer Aktionsbündnis
„Innenstädte mit Zukunft“

Entwurf Stand: 30.10.2024



Positionspapier

INHALT

1. Präambel	3
2. Sachstand	5
3. Aktionsplan	8
4. Fazit	11
5. Die Bündnispartner	12
6. Ansprechpartner	13

Positionspapier

1. Präambel

Das Aktionsbündnis „Innenstädte mit Zukunft“ versteht sich als strategische Kommunikations- und Austauschplattform, die aus den tiefgreifenden Auswirkungen der Corona-Pandemie heraus entstanden ist. Die Pandemie hat nicht nur kurzfristige Verwerfungen in den urbanen Räumen hervorgerufen, sondern langfristige Transformationsprozesse beschleunigt, die bereits vor der Krise sichtbar waren. Das Bündnis hat es sich zur Aufgabe gemacht, diesen Wandel proaktiv zu gestalten, indem geeignete Maßnahmen zur (Re-)Vitalisierung der Thüringer Innenstädte erarbeitet und umgesetzt werden. Ziel ist es, die Innenstädte widerstandsfähiger gegenüber zukünftigen Krisen zu machen, ihre Attraktivität zu steigern und sie als Orte des sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens zu erhalten.

Die Thüringer Innenstädte stehen als multifunktionale Orte im Zentrum des urbanen Zusammenlebens. Sie sind Begegnungsorte für Menschen, die dort wohnen, arbeiten, einkaufen, Dienstleistungen in Anspruch nehmen oder kulturelle Angebote nutzen. Zudem ziehen sie Touristen an, die den Besuch von Sehenswürdigkeiten mit einem vielfältigen Einkaufs- und Gastronomieerlebnis verbinden möchten. Auch Gesundheitsdienstleister und Bildungseinrichtungen spielen eine wichtige Rolle, um das urbane Leben in all seinen Facetten zu stützen. Innenstädte sind damit nicht nur funktionale Knotenpunkte, sondern auch emotionale Ankerpunkte, die zur Identität ihrer Bewohner und Nutzer beitragen.

Die Corona-Pandemie hat die Verwundbarkeit dieser Orte offengelegt: Leerstände von Immobilien in den Innenstädten sind sowohl gewerblich als auch in der Wohnnutzung auf insgesamt 27 Prozent gestiegen, was einem Anstieg von 6 Prozent gegenüber 2018 entspricht. Insbesondere kleinere Grund- und Mittelzentren sind von diesem Rückgang der Nutzung betroffen. Diese Entwicklung ist nicht nur eine direkte Folge der Pandemie, sondern auch Ausdruck struktureller Veränderungen, wie der zunehmenden Verlagerung von Arbeit ins Homeoffice und dem boomenden Onlinehandel, die den stationären Einzelhandel massiv unter Druck setzen. Auch der Verlust von Aufenthaltsqualität in dicht bebauten Stadtgebieten ohne ausreichende Grünflächen und Luftzirkulation stellt eine erhebliche Herausforderung dar. Gleichzeitig wächst der Druck, städtebauliche Lösungen zu entwickeln, die auf Klimaanpassung und nachhaltige Stadtentwicklung abzielen.

Die Revitalisierung der Innenstädte erfordert daher ein Bündel an Maßnahmen, die von allen relevanten Akteuren gemeinsam getragen werden müssen. Neben der Stadtgesellschaft und den kommunalen Verantwortungsträgern spielt die Privatwirtschaft eine entscheidende Rolle. Alte und neue Akteure müssen zusammengeführt werden, um kreative Lösungen zu entwickeln, die den städtischen Raum neu beleben und ein investitionsfreundliches Klima schaffen. Nur durch ein koordiniertes Zusammenwirken verschiedener Interessengruppen kann es gelingen, die Innenstädte zu Orten des Lebens, der Arbeit und der Freizeit zurückzuführen.



Positionspapier

Die Notwendigkeit, sich intensiv mit der Zukunft der Innenstädte auseinanderzusetzen, ist dringlicher denn je. Die Transformationsprozesse, die durch die Pandemie angestoßen wurden, sind komplex und betreffen unterschiedliche Bereiche: städtebauliche, wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte müssen gleichzeitig adressiert werden. Dies macht es unabdingbar, eine langfristige Strategie zu entwickeln, die nicht nur auf die unmittelbaren Herausforderungen reagiert, sondern die Innenstädte zukunftsorientiert aufstellt. Dabei müssen kontinuierlich Annahmen über die Zukunft hinterfragt und an aktuelle Entwicklungen angepasst werden.

Die Transformation der Thüringer Innenstädte ist keine Aufgabe, die sich in einem kurzen Zeitrahmen bewältigen lässt. Vielmehr handelt es sich um einen langfristigen Prozess, der ständige Anpassung und eine enge Zusammenarbeit zwischen den Akteuren erfordert. Der Erhalt der Innenstädte als lebendige, resiliente Orte hängt entscheidend davon ab, ob es gelingt, innovative und flexible Lösungen zu finden, die sowohl den aktuellen als auch den zukünftigen Anforderungen gerecht werden. Das Aktionsbündnis „Innenstädte mit Zukunft“ sieht sich hier in der Verantwortung, diesen Prozess aktiv zu begleiten und durch strategische Impulse voranzutreiben. Nur durch diesen kontinuierlichen Dialog und die Entwicklung kreativer Ansätze kann es gelingen, den drohenden Bedeutungsverlust der Innenstädte zu verhindern und sie für kommende Generationen zu sichern. Diese prekäre Lage erfordert unser gemeinsames Handeln. Ohne das Engagement und die Arbeit des Innenstadtbündnisses stehen wir vor der realen Gefahr eines massiven Verfalls der Innenstädte und ihrer Nutzungsmöglichkeiten.

Positionspapier

2. Sachstand

Seit seiner Gründung im Juni 2021 hat das Thüringer Aktionsbündnis „Innenstädte mit Zukunft“ wichtige Schritte unternommen, um die Innenstädte des Bundeslandes zukunftsfähig zu gestalten. Im Rahmen unterschiedlicher Formate mit einem regelmäßigen Austausch der beteiligten Akteure werden die Herausforderungen und Chancen der Innenstädte analysiert und aus den jeweiligen Perspektiven bewertet. Dieser Ansatz gewährleistet, dass die Entwicklungen vor Ort stets im Kontext größerer gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Veränderungen gesehen werden.

Ein zentrales Ziel des Aktionsbündnisses ist es, die Zukunftsfähigkeit der Innenstädte zu sichern, indem der Funktionsverlust aufgehalten und neue, innovative Impulse gesetzt werden. Insbesondere Themen wie die Aktivierung des innerstädtischen Lebens, der Umgang mit Leerständen und die Anpassung an klimatische Veränderungen spielen dabei eine entscheidende Rolle. Hierbei setzt das Bündnis auf einen breiten Dialog zwischen Stadtgesellschaft, Wirtschaft und Politik, der durch die Einrichtung von drei thematischen Arbeitsgruppen strukturiert wurde: „Wohnen und Leben in der Stadt“ (WULIS), „Leerstandsbewältigung“ und „Klima“.

Bündnisakteure

Das Thüringer Aktionsbündnis „Innenstädte mit Zukunft“, gegründet am 8. Juni 2021 auf Initiative der IHK Erfurt, umfasst inzwischen mehr als 50 Institutionen, darunter Ministerien, Kommunen, Verbände, Citymanager und Praktiker. (siehe Seite 12) Davon ist eine Vielzahl teilweise mit mehreren Vertretern aktiv an der Arbeit beteiligt. Zu den Mitgründern gehören der **Handelsverband Thüringen e.V.**, **DEHOGA Thüringen e.V.**, die **Landesarbeitsgemeinschaft der Thüringer Industrie und Handelskammern der Gemeinde- und Städtebund Thüringen e.V.**, die **Thüringer Tourismus GmbH**, die **Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing Deutschland e.V.**, der **Verband Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V.**, die **Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur e.V.** sowie die **Thüringer Ministerien für Wirtschaft** und für **Infrastruktur und Landwirtschaft**.

Arbeitsgruppen

Die drei Arbeitsgruppen des Aktionsbündnisses wurden ins Leben gerufen, um als Austauschplattform für die aktuellen Herausforderungen der Akteure und potenziellen Lösungsansätzen zu dienen. Zudem sollen dort innovative, experimentelle Modellprojekte entwickelt und bis zur Umsetzungsreife geführt werden. Dies soll Veränderungen anstoßen, die Innenstädte widerstandsfähiger, lebendiger und attraktiver machen.

Positionspapier

Arbeitsgruppe „Wohnen und Leben in der Stadt“ (WULIS)

Diese Arbeitsgruppe befasst sich mit der Frage, wie das Wohnen und Leben in den Innenstädten attraktiver gestaltet werden kann. Ein Beispiel ist die geplante Instagram-Kampagne „Der schönste Blick der Stadt“, die für 2025 geplant ist. Hier sollen Einwohner, Unternehmer, Arbeitnehmer und Touristen ihre Lieblingsansichten der Stadt auf Instagram teilen. Über ein Voting werden die schönsten Stadtansichten ermittelt, und die Siegerstädte werden ausgezeichnet. Diese Aktion soll nicht nur das Gemeinschaftsgefühl stärken, sondern auch das positive Image der Städte fördern. Finanziert wird das Projekt vom Wirtschaftsministerium in Zusammenarbeit mit der Thüringer Tourismus GmbH (TTG). Zudem lässt sich der „Wegweiser Innenstadtförderung“ ergänzen. Dieser ist als eine der ersten Aktivitäten durch die Arbeitsgruppe WULIS erarbeitet worden.

Arbeitsgruppe „Leerstandsbewältigung“

Ein zentrales Thema für viele Thüringer Innenstädte ist die wachsende Zahl von Leerständen. Die Arbeitsgruppe „Leerstandsbewältigung“ hat aus diesem Grund die Idee der digitalen Plattform „KOMPASS“ entwickelt, um Best-Practice-Beispiele aus ganz Thüringen zu präsentieren. Das Tool soll für die Akteure vor Ort eine qualifizierte Arbeitshilfe darstellen und Anreize schaffen, leerstehende Gebäude in neue Nutzungen zu überführen. Die IHK Erfurt hat zugesagt, einen Teil der Kosten für den Betrieb des „KOMPASS“ zu übernehmen. Die Finanzierung für die ersten drei Jahre ist jedoch noch nicht vollständig gesichert. Die Arbeitsgruppe setzt zudem auf Wissensaustausch, so gehören auch die Vor-Ort-Termine in den jeweiligen Kommunen zum Konzept dazu. Zudem unterstützt und begrüßt die Arbeitsgruppe auch Fachveranstaltungen „Leerstand als Chance“, die in den nächsten Jahren bestenfalls regelmäßig stattfinden sollten.

Arbeitsgruppe „Klima“

Die Arbeitsgruppe „Klima“ widmet sich dem Ziel, die Innenstädte an den Klimawandel anzupassen und die Aufenthaltsqualität zu verbessern. Ein herausragendes Beispiel ist das Projekt „Wanderbaumallee“, das bereits in Städten wie Gotha, Pößneck und Nordhausen erfolgreich umgesetzt wurde. Dabei handelt es sich um mobile Bäume, die temporär in Straßenzügen aufgestellt werden und so eine Begrünung der Stadt schaffen. Das Projekt hat nicht nur das Ziel, das Stadtklima zu verbessern, sondern auch die Lebensqualität der Bewohner zu erhöhen. 2025 wird das erfolgreiche Projekt in Leinefelde-Worbis, Sömmerda und Rudolstadt fortgesetzt. Ein weiteres Projekt, das durch die Arbeitsgruppe begleitet wird, ist die „Essbare Stadt“ in Mühlhausen. Hier sollen sich brachliegende städtische Flächen in produktive Stadtlandschaften verwandeln, in denen Kräuter, Gemüse, Obst und Salate wachsen, die dann vor Ort vermarktet, verarbeitet und verzehrt werden. Durch das gemeinsame Gärtnern entsteht nicht nur neues Grün, sondern auch ein verstärktes Gemeinschaftsgefühl, das zur Belebung des öffentlichen Raums beiträgt.

Positionspapier

Weitere Initiativen und Projekte

Neben dem Thüringer Aktionsbündnis gibt es weitere relevante Initiativen zur Stärkung der Innenstädte.

- „CityPULS Thüringen“ wird durch das Innenstadtnetzwerk „Innenstädte erfolgreich machen“, bestehend aus neun Kommunen im IHK-Bezirk Erfurt, ein Programm zur Revitalisierung vorgeschlagen, das ergänzend zu bestehenden Förderprogrammen implementiert werden soll. Vergleichbare Förderprogramme, wie das im Saarland, könnten als Vorbild dienen.
- Ein im Februar 2024 vom Wirtschaftsministerium vorgelegtes Gutachten zum stationären Handel bietet Handlungsempfehlungen, um den demographischen und digitalen Wandel bis 2030 zu meistern.
- Das vom Wirtschaftsministerium geförderte Projekt der Ernst-Abbe-Hochschule Jena, „Thüringer Händler im digitalen Wandel“, erprobt mit Einzelhändlern digitale Lösungen vor Ort, um Investitionsentscheidungen zu erleichtern.
- Zudem ist das Aktionsbündnis in Strukturen wie das Thüringer Mobilitätsnetzwerk (TMN), das Netzwerk der Digitalagentur und das Netzwerk „Innenstädte erfolgreich machen“ eingebunden, um die Erreichbarkeit der Innenstädte im Flächenland Thüringen zu verbessern.

Fazit und Ausblick

Die Bündnisarbeit zeigt bereits erste Erfolge in Form von Modellprojekten und neuen Ideen, die den Transformationsprozess der Innenstädte unterstützen. Der regelmäßige Austausch zwischen den Akteuren und die enge Verzahnung der Arbeitsgruppen stellen sicher, dass innovative Lösungen kontinuierlich entwickelt und auf ihre Umsetzbarkeit geprüft werden. Auch der Vor-Ort-Termin in Pößneck, wo die Arbeitsgruppen das Modellprojekt „Vitale und resiliente Innenstadt“ besichtigten, verdeutlicht, wie wichtig praxisorientierte Ansätze für die Bündnisarbeit sind. Weitere Austauschformate in anderen Städten sind bereits für die Jahre 2024 und 2025 geplant.

Die Arbeit des Thüringer Aktionsbündnisses „Innenstädte mit Zukunft“ ist ein fortlaufender Prozess. Der Fokus liegt darauf, innovative Lösungen zu entwickeln, die den Herausforderungen der Innenstädte gerecht werden. Dies erfordert Mut zur Veränderung, Kreativität und vor allem ein starkes Engagement aller beteiligten Akteure. Die Ergebnisse der bisherigen Bündnisarbeit geben Anlass zu Optimismus, dass die Thüringer Innenstädte den Transformationsprozess erfolgreich meistern und sich als resiliente, lebenswerte Orte für die Zukunft aufstellen werden.

3. Aktionsplan

Durch das Thüringer Aktionsbündnis wird für die weitere erfolgsorientierte Arbeit nachfolgender Aktionsplan mit acht Handlungsfeldern vorgeschlagen.

1. Entwicklung fachspezifischer / standortbezogener Projekte

Innerhalb der Arbeitsgruppen werden fachspezifische sowie standortbezogene Projekte gemeinsam mit den Bündnismitgliedern entwickelt. Diese Projekte sollen modellhaft für eigene Umsetzungsmaßnahmen fungieren und den Austausch von Ideen und Strategien zwischen den Kommunen fördern. Gleichzeitig möchte das Aktionsbündnis mit einzelnen Partnern die konkrete Vorortbearbeitung von Themen intensivieren und so die Möglichkeit geben, Projekte anzustoßen und auf das Know-How der Akteure aufzubauen. Diese wiederum können die gesammelten Erkenntnisse in ihre tägliche Arbeit adaptieren.

2. Entwicklung und Umsetzung neuer Formate

Die bestehenden Herausforderungen der Akteure sollen als Anstoß für neue Impulse dienen. Die Entwicklung und Umsetzung neuer Austausch- und Projektformate bieten die Möglichkeit, kreative Ansätze zu fördern und die Wertschätzung für die Akteursgemeinschaft zu stärken. Ein Beispiel hierfür ist die Idee der Landesarbeitsgemeinschaft der Thüringer Industrie- und Handelskammern im Rahmen des Aktionsbündnisses einen **Innenstadt Wettbewerb** auszuloben.

3. Ausbau und Kooperation

Die Zahl der Bündnismitglieder soll kontinuierlich erhöht werden, in dem die Bündnispartner dazu eingeladen werden, die Bündniserklärung zu unterzeichnen. Des Weiteren soll die Vernetzung mit den bereits in die Arbeit des Bündnisses integrierten Partnern gestärkt und ausgebaut werden. Auch neue Partner, die zu einer inhaltlichen Stärkung der Arbeit des Aktionsbündnisses beitragen können, sollen identifiziert und für eine Mitarbeit gewonnen werden. Dies fördert nicht nur die Vielfalt der Perspektiven, sondern auch die Effektivität der gemeinsamen Initiativen.

4. Akteursübergreifender Austausch

Das Bündnis soll als strategische Kommunikations- und Austauschplattform fungieren, um interkommunal abgestimmte Planungs- und Handlungskonzepte zu fördern, aber auch Wissen auszutauschen. Ziel ist eine effiziente Bearbeitung von Themen, die den lokalen und regionalen Bedürfnissen gerecht wird und auf die Rahmenbedingungen der Akteure abgestimmt ist. Idealerweise werden so bestehende Erfahrung einzelner Akteure zu ihren Handlungsmöglichkeiten und Vorgehensweisen weitergegeben und Prozesse angestoßen, die bisher einzelne Akteure zu kompliziert erschienen. Dazu sollen auch Kooperationen mit Innenstadtinitiativen, Vereinen etc. weiter forciert werden.

5. Thüringenweit wirken

Eine zentrale Aufgabe der zukünftigen Bündnisarbeit wird es sein, die Bekanntheit des Bündnisses landesweit zu steigern und verstärkt auch in ländliche Regionen und deren Kleinstädte zu wirken. Die Zentralen Orte nehmen aufgrund ihrer funktionalen Bedeutung und der Schwerpunktsetzung im LEP eine wichtige Rolle ein. Das Aktionsbündnis hat es sich zum Ziel gesetzt, unter anderem die Kleinstädte stärker in den Fokus zu rücken und dabei deren Vorteile trotz bestehender Herausforderungen hervorzuheben.

6. Professionalisierung der Kommunikationsstrategie und Formate

Die Öffentlichkeitsarbeit des Aktionsbündnisses wird durch eine Neuausrichtung der Internetangebote optimiert. Ziel ist es, sowohl die Kommunikation nach außen über die Arbeit des Bündnisses zu intensivieren als auch die internen Informationen strukturierter und besser aufbereitet bereitzustellen. In Zeiten dynamischer Veränderungen ist es wichtig, dass Bündnismitglieder und Partner weiter Zugang zu aktuellen und verlässlichen Informationen haben. Eine ansprechende und übersichtliche Gestaltung des Informationsangebotes soll zudem die interessierte Öffentlichkeit zur Nutzung animieren.

Zudem finden jährlich drei Bündnistreffen statt. Diese Veranstaltungen dienen der Information über die Aktivitäten des Bündnisses und der Sensibilisierung für aktuell anliegende Themen. Gleichzeitig bieten die Veranstaltungen Gelegenheit neue Mitglieder formell innerhalb des Bündnisses zu begrüßen. Hinsichtlich der Tätigkeiten der Arbeitsgruppen sind diese angehalten, jährlich mindestens eine Sitzung als „Bündnis vor Ort“ in verschiedenen Thüringer Regionen durchzuführen, um den standortkonkreten Praxisbezug auszubauen und regionale Herausforderungen aber auch Lösungswege zu kommunizieren.

7. Weiterentwicklung von Förderprogrammen des Landes

Der Erfahrungsaustausch innerhalb des Bündnisses unterstützt die Identifikation von praktikablen und weniger praktikablen Förderansätzen sowie von fehlenden Bausteinen im bestehenden Fördersystem. Zudem gewährleistet es die Entwicklung und Umsetzung von Projekten. Das Bündnis trägt somit zu einer zielgenaueren Ausgestaltung der Förderprogramme und zu einem effizienteren Mitteleinsatz bei. Es fungiert als Instrument und Spiegel für die relevanten Ministerien, um die Förderstrukturen kontinuierlich zu optimieren.

8. Finanzielle Grundlage für die Bündnisarbeit schaffen

Für die Umsetzung der Projekte ist das Bündnis weiterhin auf die Bereitstellung von Mitteln durch die für den Städtebau und die Wirtschaft zuständigen Ministerien angewiesen. Eine nachhaltige finanzielle Grundlage ist essenziell, um die Aktionsziele des Bündnisses erfolgreich umzusetzen und die Innenstädte in Thüringen zukunftsfähig zu gestalten.

Die finanzielle Grundlage der Arbeit des Thüringer Aktionsbündnisses „Innenstädte mit Zukunft“ ist von zentraler Bedeutung für die erfolgreiche Umsetzung seiner Ziele. Es zeigt sich, dass die Kommunen aufgrund ihrer eingeschränkten finanziellen Leistungsfähigkeit häufig an Grenzen stoßen. Der Vorrang der Erfüllung kommunaler Pflichtaufgaben gegenüber freiwilligen Aufgaben führt dazu, dass viele wichtige Initiativen zur Innenstadtentwicklung nicht in dem notwendigen Umfang realisiert werden können. Zusätzlich verfügen auch Akteure der Kreativwirtschaft und Soziokultur nicht über ausreichende Mittel, um eigene Projekte im Sinne der Stadtgesellschaft umsetzen zu können. Daher ist es für das Aktionsbündnis dringend erforderlich, ein eigenes Budget zu erhalten, das aus dem Haushalt des Landes finanziert wird, um seine Arbeit perspektivisch fortzusetzen und zum Erfolg zu führen.

Um den Kommunen und den Innenstadtakteuren zusätzliche Möglichkeiten zur Umsetzung von Projekten zur Innenstadtbelebung zu bieten, **schlägt das Thüringer Aktionsbündnis den im Thüringer Landtag vertretenen Fraktionen vor, beginnend mit dem Haushalt für das Jahr 2025 und zunächst befristet bis zum Jahr 2030, ein jährliches Budget von mindestens 3,5 Millionen EUR zu Gunsten des Aktionsbündnisses im Haushalt zu etatisieren.** Zudem sollte **für das jeweilige Folgejahr eine Verpflichtungsermächtigung in Höhe von mindestens 1 Millionen EUR ausgewiesen** werden, um auch überjährige Projekte realisieren zu können. Die ressortseitige Zuweisung des Budgets obliegt dem Haushaltsgesetzgeber. Die Mittel gewährleisten u.a. die weitere Arbeit der Geschäftsstelle, ermöglichen die Initiierung und Umsetzung aktueller sowie zukünftiger Projekte und dienen zur Förderung von Maßnahmen, die bisher nicht durch bestehende Förderprogramme abgedeckt werden.

Diese Mittel sind außerdem entscheidend für die Absicherung einer Geschäftsstelle des Aktionsbündnisses, die die vielfältigen organisatorischen Aufgaben und die Projektkommunikation übernimmt. Nur mit einer stabilen finanziellen Grundlage kann das Aktionsbündnis seine ambitionierten Ziele erreichen und die Innenstädte in Thüringen nachhaltig stärken.

4. Fazit

Das Thüringer Aktionsbündnis „Innenstädte mit Zukunft“ hat das Ziel, einen nachhaltigen Beitrag zur Stärkung der Funktionsfähigkeit der Thüringer Innenstädte zu leisten. Aufgrund der Komplexität der Aufgabe und der anstehenden Herausforderungen streben alle Bündnismitglieder eine kontinuierliche Fortsetzung der Bündnisarbeit in den nächsten Jahren an.

Voraussetzung dafür ist die Bereitstellung der, für eine erfolgreiche Bündnisarbeit notwendigen Ressourcen. In diesem Zusammenhang wird für die Bereitstellung von Mitteln aus dem Landeshaushalt für konkrete Projektarbeit, die Fortführung des Wissenstransfers zwischen den Bündnisakteuren, die Organisation der gesamten Bündnisarbeit und eine umfassende Projektkommunikation und Einbindung der verschiedenen Innenstadtdakteure in den Prozess geworben.

Angesichts der aktuellen Herausforderungen auf politischer Ebene ist es entscheidend, dass die Schwerpunkte und Zielsetzungen des Aktionsbündnisses in den Koalitionsvertrag der neuen Legislaturperiode aufgenommen werden. Dies würde nicht nur eine klare Unterstützung der Landespolitik für die Stadtentwicklung signalisieren, sondern auch die Voraussetzungen für eine erfolgreiche und nachhaltige Transformation der Innenstädte schaffen. Die Integration dieser Themen in die politische Agenda ist daher unerlässlich, um die gemeinsamen Ziele effektiv umzusetzen und die Lebensqualität in Thüringen zu sichern.

Positionspapier

5. Die Bündnispartner

Aktuell umfasst das Bündnis mehr als 50 Institutionen, darunter Ministerien, Kommunen, Verbände, Citymanager und Praktiker. Hierzu gehören unter anderem:



Freistaat Thüringen | Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft

Freistaat Thüringen | Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft

Freistaat Thüringen | Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz

IHK | Industrie- und Handelskammer Erfurt

IHK | Industrie- und Handelskammer Südthüringen

IHK | Industrie- und Handelskammer Ostthüringen zu Gera

vtw | Die Wohnungswirtschaft Thüringen

Handelsverband Thüringen

Freistaat Thüringen | Staatskanzlei

DEHOGA THÜRINGEN

Thüringen -entdecken.de | Thüringer Tourismus GmbH

THAK Thüringen

LeerGut-Agenten | Thüringer Netzwerk zur Belegung von Leerstand

INITIATIVE INNENSTADT JENA

PROJEKTSTADT | EINE MARKE DER UNTERNEHMENSGRUPPE NASSAUISCHE HEIMSTÄTTE | WOHNSTADT

ilmeneau | Wirtschaftsförderung

SOZIO KULTUR Thüringen e.V.

stadtentwicklungsgesellschaft rudolstadt

GERA | www.gera.de

STADT GREIZ | fürstlich vogtländisch

MÜHLHAUSEN | Mittelalterliche Reichsstadt

Thüringer Aufbaubank

Gemeinde- und Städtebund Thüringen

BAD LANGENSALZA | Kur- und Rosenstadt

Stadt Schmalkalden

Nordhausen am Harz

STADT Leinefelde-Worbis

Stadt SÖMMERDA

SOLE-HEILBAD BAD SULZA | zum Wohle

GOTHA | Residenzstadt

ThEx Thüringen | Zukunftswirtschaft

Pößneck

STADT MEININGEN

ILM-KREIS in Thüringen

BAD LIEBEN STEIN

Handwerkskammer Erfurt

Positionspapier

6. Ansprechpartner

Geschäftsstelle Thüringer Aktionsbündnis
c/o LEG Thüringen
Sekretariat, Gabriele Lucke
T.: +49 361 5603 240
E-Mail: GST-Buendnis-Innenstaedte@leg-thueringen.de